

Der ernste Heilbadcharakter wird dadurch bestätigt, daß die Kurpatienten im Schnitt 29 Tage im Kurort verweilen und dabei 21 Kurmittel in Anspruch nehmen. Das vorzüglich ausgestattete Bäderwissenschaftliche Institut leistet mit seiner Grundlagenforschung hervorragende Arbeit, die auch überörtlich der gesamten Balneologie und damit allgemein dem Gesundheitswesen zugute kommt. Eine eigene Klinik (Parksanatorium) ist dem Dienste der Patienten mit schweren Krankheitszuständen gewidmet, die in weit höherem Maße als früher den Kurort aufsuchen.

Leitung und Aufsicht: Landesverband Lippe in Detmold. Im Bade: Kurverwaltung, geleitet durch den Kurdirektor.

Staatsbad Meinberg

Geschichte und Entwicklung

Erste Erwähnung des Meinberger Brunnens 1656 in einem Reisebericht des lip-pischen Arztes Andreas Cunnaeus. 1678 Neufassung der Quelle laut Rechnung im Detmolder Staatsarchiv.

1766 Eingabe des Leibarztes Dr. Trampel. Graf Simon August ordnet die „Reorga-nisation“ des Bades an. Die Quelle, die bis dahin mitten in den Ländereien der Meinberger Bauern liegt, erhält jetzt durch Ankauf der Äcker einen sie umgeben-den Kurpark in der noch heute bestehenden quadratischen Form. Die Quelle wird mit einem Badehaus überbaut. 1770 wird mit rund 300 Kurgästen die erste Kur nach der Reorganisation durchgeführt. In den Jahren 1770–1775 Bau der Kur-häuser „Zum Stern“ und „Zur Rose“ und des fürstlichen Logierhauses (Verwal-tung). 1773 Erhebung Meinbergs zum „Curort“. 1819 Einführung des Moorbades in Meinberg als drittem deutschem Bad. Während des ganzen 19. Jahrhunderts weithin bekanntes Heilbad. 1900 zum ersten Male 1000 Kurgäste. 1908 Umwand-lung des Bades in die „Fürstliches Bad Meinberg, Aktiengesellschaft“. 1923 und 1924 Rückkauf der Aktien durch das Land Lippe und Aufnahme des Bades als Staatsbad.

Nach dem zweiten Weltkrieg Entwicklung des Bades ohne Beispiel unter den anderen deutschen Heilbädern. Von 3000 Kurgästen im Jahre 1935 auf 8500 im Jahre 1950, 20000 im Jahre 1956 und auf 28000 im Jahre 1960. Demgemäß fort-schreitende bauliche Erneuerung: 1951/52 neues Rosebad, 1955 Kursaal mit Wan-delhalle, 1960 neues Sternbad und Parkbad, neben vielen weiteren Um- und Er-neuerungsbauten in den Kurhäusern, den Verwaltungsgebäuden und den Kur-parks.

Heute: 300 Einrichtungen zur Abgabe von 430 000 Kurformen im Jahre. Übernachtungen 730 000 bei rund 26 Tagen durchschnittlicher Aufenthaltsdauer der Kurgäste.

Kurmittel

Anfangs nur Kohlensäurewasserquelle. Im 18. Jahrhundert Trennung der Kohlensäure vom Wasser, worauf sich die Trampelsche Therapie der trockenen Kohlensäure gründet. Heute entströmt die Kohlensäure als Gas neben mehreren kleinen der großen, 1956 erbohrten Mofette mit einem Druck von 25 Atmosphären. Die Wasserquelle ist eine Calciumsulfatquelle, eine reine Gipsquelle, und entspringt im Moorlager Stinkebrink, das überhaupt als Quellmoor dieser Quelle seine Entstehung verdankt. Seit 1820 wird dieses Schwefelmoor zum Baden gebraucht. Schließlich gehört zum Bade eine Kochsalzquelle, die Nessenbergquelle, die Verwendung zu Trinkkuren und Inhalationen findet.

Heilanzeigen

Mit der Kohlensäure werden und wurden die Herzkrankheiten, die Erkrankungen des Nervensystems und des Kreislaufs behandelt. Eine besondere Stellung nimmt hierbei die Therapie der trockenen Kohlensäure ein, die 1770 durch Dr. Trampel ihren Ausgang von Bad Meinberg nahm und bis heute fast unverändert beibehalten worden ist. Noch in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts als Scharlatanerie abgetan, ist sie heute für jedes Herzheilbad zwingende Notwendigkeit geworden, da durch sie wegen der fehlenden Belastung durch das Wasser im Bade noch sehr schwere Herzerkrankungen behandelt werden können. Seit 1820 wird das Moor für die Behandlung des Rheumas und der ihm verwandten Krankheiten und der Frauenleiden verwendet.

Die für Bad Meinberg heute anerkannten Heilanzeigen sind: Rheuma, Herz-, Nerven-, Gefäß- und Frauenleiden.

Investierungen

Seit 1948 wurden bis einschließlich 1959 investiert rund 9 300 000,— DM

Daneben Neubau der Badehäuser, Sicherung der Wasserversorgung, kleinere Investitionen für 1960 rund 5 000 000,— DM

Damit hat der Landesverband inzwischen rund 14 300 000,— DM in Bad Meinberg investiert, von denen bis heute durch eigene Einlagen und durch Leistungen aus eigener Kraft des Bades 5 700 000,— DM abgedeckt werden konnten, so daß noch eine Schuldenlast von 8 600 000,— DM besteht. Bisher hat Bad Meinberg seinen Verpflichtungen aus dem Kapitaldienst nachkommen können.

Leitung und Aufsicht: Landesverband Lippe in Detmold. Im Bade: Kurverwaltung, geleitet durch den Kurdirektor.